

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend.

N<sup>o</sup> 25.

Mittwoch, den 27. März.

1850.

**Bekanntmachung.**

Durch die Königl. Porzellan-Manufactur zu Meissen soll vom 6. bis mit dem 15. April d. J., täglich Nachmittags von 2 Uhr an, eine Porzellan-Auction allhier abgehalten werden; das Auktions-lokal befindet sich in dem Hause des Herrn W. Nägler und es sind daselbst Cataloge zu dieser Auction unentgeltlich zu bekommen, welches erhaltenen Auftrags zufolge hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Frankenberg, den 23. März 1850.

Der Rath a l l d a.  
W. Nägler.

**B e t r a c h t u n g.**

Beständig ist, o Freund, hienieden  
Nichts, als die Unbeständigkeit;  
Es wird kein dauernd Glück beschieden  
Im Lauf der immer flücht'gen Zeit.  
D'rum preis' ich Den, der leicht entsagen,  
Mit leichtem Sinn vergessen kann,  
Der immer neu beginnt zu wagen,  
Ob auch sein schönster Traum zerrann.

Heut' ist das Volk Dir viel gewogen,  
Bestrent mit Blumen Deine Bahn,  
Baut prangende Triumphesbogen  
Und staunt, wie einen Gott, Dich an;  
Doch morgen schon bist Du vergessen  
Und Deine Kränze sind entlaubt,  
Die Bürgerkron', die Du besessen,  
Setzt sich ein Anderer auf's Haupt.

Heut' wanderst Du durch grüne Auen,  
Ein rüst'ger Pilger wohlgemuth,  
Und Deine heitern Blicke schauen  
Auf des bewegten Stromes Fluth,  
Und morgen in der engen Zelle  
Welkt Deines Lebens kranker Baum,  
Verflecht die frische Freudenquelle,  
Drückt Dich ein schwerer Fiebertraum.

Der Jugend seliges Entzücken,  
Der Ideale Götterspur,  
Das Glück mit seinen gold'nen Brücken,  
Die Liebe mit dem heil'gen Schwur,  
Des Ruhmes glänzendes Gebilde,  
Das vor der trunken Seele steht, —  
Sie lächeln heute hold und milde,  
Doch bald hat sie die Zeit verweht!

D'rum preis' ich Den, der vom Gesichte  
Kein ungetrübt's Glück begehrt,  
Und der dem frohen Augenblicke  
Die kurze Täuschung nicht verwehrt,  
Der bei dem vollen Kelch der Rose  
Nicht an ihr nahes Welken denkt,  
Und nicht auf die verhüllten Boose  
Der Zukunft seine Sorgen lenkt.

Doch was uns leiten soll im Leben,  
Im Wechsel, der beständig kreist,  
Was uns soll trösten und erheben,  
Das ist ein klarer, ruh'ger Geist,

Der mit dem Compass der Gedanken  
Zu finden weiß die rechte Bahn,  
Und der den Blick aus ird'schen Schranken  
Emporhebt zu der Sternbahn.

So möge denn, o Freund, hienieden  
Der Geist Dein treuer Führer sein!  
Dir ist ein leicht'rer Kampf beschieden,  
Wirfst Du Dich ihm vertrauend weih'n.  
Er gebe auf dem Wogenpfade  
Dir stets ein sicheres Geleit,  
Er sei der Leuchthurm am Gestade  
Der wechselvollen, flücht'gen Zeit!

**Die Alterversorgungsanstalt für  
C. Degenkolb's Arbeiter zu  
Eilenburg in Preußen.**

Viele unserer Leser werden des rastlosen Eifers sich erinnern, mit welchem der Fabrikant Degenkolb aus Eilenburg im preussischen Herzogthum Sachsen als Mitglied der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. für alle in das Gebiet der deutschen Gewerthätigkeit und der Arbeiterverhältnisse einschlagende Gegenstände mit Wort und Schrift thätig war. Aber Degenkolb gehört zu den Männern, welche wissen, daß mit dem Reden vom Volkswohl und von der Nothwendigkeit menschenfreundlicher Sorge für die arbeitenden Klassen noch sehr wenig gethan ist, wenn der Einzelne, so weit er es vermag, nicht handelnd an's Werk geht. Er hat daher, ohne auf Andere zu warten, einseitigen das Seine gethan, um die Familienzustände der Arbeiter seiner großen Fabrik zu verbessern und namentlich für deren Invaliden und verwaiste Kinder zu sorgen.

In den „Mittheilungen des Berliner Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen“ (Bief. 6) ist ein Brief Degenkolb's an den Vorsitzenden des Vereins abgedruckt, worin er dem letzteren Folgendes schreibt:

„Nicht erst aus den Märztagen erlangte ich die